

Mediendossier

Zug, 18. November 2025

Jahresprogramm 2026



2026 eröffnet die Zuger Kunstgesellschaft neue Perspektiven auf ihre umfangreichen Sammlungsbestände – in fünf eindrucksvollen Ausstellungen im Kunsthhaus Zug sowie im Schaudapot.

Im Ausstellungsjahr 2026 lädt das Kunsthhaus Zug dazu ein, die umfangreichen Sammlungsbestände neu zu entdecken. Den Auftakt macht Max von Moos, einer der wichtigsten Vertreter des Schweizer Surrealismus, dessen bekanntlich düsteres, zuweilen aber überraschend heiteres Werk entlang zentraler Themen neu «aufgeschlüsselt» wird. Im Sommer folgt *Träumende Dinge*, eine Sammlungs- ausstellung mit Werken von Künstlerinnen wie Heidi Bucher, Miriam Cahn, Meret Oppenheim, Hannah Villiger und Ilse Weber, deren Auseinandersetzung mit Dingen und Körpern, mit Vorgefundenem und Verwandelem eine eigenwillige Poetik entfaltet. Im Herbst begegnen sich die zeitgenössischen Kunstschaaffenden Kyra Tabea Balderer und Raphael Egil, die in *Chamber, Chamber* ein «Kammer-Spiel» der Bilder eröffnen und hierbei auch die Sammlung einbeziehen. Im Kunsthhaus Zug Schaudapot ist noch bis Ende Juni 2026 die Ausstellung *Ilya & Emilia Kabakov – The Tennis Game*. *Im Dialog mit Boris Groys* zu sehen, bevor der Zuger Künstler Markus Kummer die dort gelagerten Bestände neu inszeniert.

Max von Moos
Die Aufschlüsselung
24.1.–25.5.2026
@Kunsthause Zug

Medienrundgang

Do, 22. Januar 2026, 10 Uhr

Eröffnung

Fr, 23. Januar 2026, 18 Uhr



Max von Moos (1903–1979) zählt zu den zentralen Protagonisten der modernen Schweizer Kunst. Zeitlebens in Luzern verwurzelt, prägte er über drei Jahrzehnte als Lehrer an der Kunstgewerbeschule Generationen von Kunstschaffenden und gilt bis heute als eine der einflussreichsten Künstlerpersönlichkeiten der Zentralschweiz. In diesem lebendigen sozialen und künstlerischen Umfeld schuf er ein herausragendes Werk, das wesentlich zum Schweizer Surrealismus beitrug.

Mit den jüngsten Schenkungen der Sammlung Peter Thali (2022) und der Max von Moos-Stiftung (2024) verfügt das Kunsthause Zug heute über die grössten und bedeutendsten Werkgruppen von Max von Moos. Die umfangreiche Erweiterung umfasst Arbeiten aus allen Schaffensphasen – von frühen Kinderzeichnungen bis zu späten Filzstiftarbeiten. Die Ausstellung *Max von Moos – Die Aufschlüsselung* präsentiert diese Neuzugänge nun erstmals und eröffnet einen neuen, vertieften Blick auf das faszinierende Œuvre des Künstlers.

Der Titel *Aufschlüsselung* bedeutet gemeinhin das systematische Erklären von komplexen Dingen, mit dem Ziel, Klarheit zu schaffen. In der Ausstellung bleibt eine eindeutige Erklärung jedoch bewusst aus. Das oftmals düstere, mitunter überraschend heitere Werk von Max von Moos bewahrt das Geheimnisvolle: Es entfaltet ein spielerisches Wechselverhältnis von Verbergen und Offenlegen, von Ver- und Entschlüsselung.

Kuratiert von Jana Bruggmann

Träumende Dinge

**Heidi Bucher, Miriam Cahn, Meret Oppenheim,
Hannah Villiger, Ilse Weber u. a.**

13.6.–27.9.2026

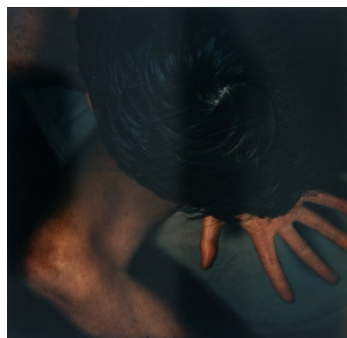
@Kunsthause Zug

Medienrundgang

Do, 11. Juni 2026, 10 Uhr

Eröffnung

Fr, 12. Juni 2026, 18 Uhr



«Ich möchte einmal etwas malen, was ich noch nie gesehen habe», so Ilse Weber. Dieser Satz beschreibt die Entstehung traumwandlerischer Bildwelten in ihrem Schaffen – und steht zugleich sinnbildlich für den Kern der Ausstellung *Träumende Dinge*. Viele der präsentierten Künstlerinnen aus dem Sammlungsbestand – von Trudi Demut, Josephine Troller und Meret Oppenheim bis zu Heidi Bucher, Miriam Cahn und Hannah Villiger – verbindet eine Nähe zu Themen und Verfahren des Surrealismus. Sie interessieren sich für Bilder, die aus Träumen, Erinnerung und inneren Vorstellungen entstehen. In ihren Arbeiten verfremden sie Körper und Objekte, lösen sie aus ihren Zusammenhängen und laden sie mit neuer Bedeutung auf.

Gerade Künstlerinnen wie Meret Oppenheim, Miriam Cahn und Hannah Villiger erfahren in den letzten Jahren international wachsende Aufmerksamkeit: Ihre Werke sind in bedeutenden Institutionen präsent, ihre Themen – Dingpoetik, Erinnerung, Körperlichkeit – berühren zentrale Fragen unserer Zeit. Diese Wiederentdeckung weiblicher Positionen verdeutlicht, wie relevant und wegweisend ihre künstlerischen Beiträge schon früh waren – und wie sehr sie das heutige Kunstverständnis prägen.

Mit der Ausstellung *Träumende Dinge* knüpft das Kunsthause Zug einerseits an seine Tradition an, die eigene Sammlung neu zu befragen und aus ungewohnten Perspektiven zu präsentieren. Gleichzeitig setzt das Haus ein bewusstes Zeichen für mehr Sichtbarkeit von Künstlerinnen und für ein ausgewogenes, zukunftsgerichtetes Programm.

Kuratiert von Jana Bruggmann

Kyra Tabea Balderer, Raphael Egil

Chamber, Chamber

24.10.2026–7.2.2027

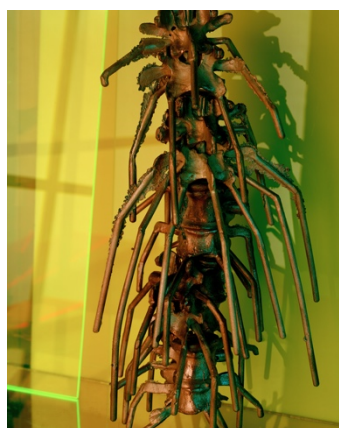
@Kunsthhaus Zug

Medienrundgang

Do, 22. Oktober 2026, 10 Uhr

Eröffnung

Fr, 23. Oktober 2026, 18 Uhr



Chamber, Chamber – der doppelte Titel eröffnet ein Feld möglicher Deutungen: Kammer und Kabinett, Bildraum und Bühne, Spiegelraum und Echo. Er verweist zugleich auf Intimität und Inszenierung, auf das wiederholte Betreten von Räumen, in denen sich Bilder überlagern, verwandeln und neu entfalten. In diesem Spannungsfeld treffen Kyra Tabea Balderer (*1984, Zürich) und Raphael Egil (*1975, St. Gallen) aufeinander.

Balderer lebt und arbeitet in Zürich und Berlin. Ihre medienübergreifende Praxis verbindet Fotografie, Skulptur und Malerei: Sie konstruiert eigene Installationen aus einfachen Materialien wie Karton, Holz oder Spiegeln, arrangiert sie und verwandelt sie in präzise inszenierte Fotografien. Ausgezeichnet mit dem Hauptpreis Werkbeiträge des Kantons Zürich (2024) sowie dem Manor Kunstpreis Zentralschweiz (2018), zeigte sie u. a. die Einzelausstellung «Szenario» im Kunstmuseum Luzern.

Egil lebt und arbeitet in der Region Luzern. Seine Malerei bewegt sich zwischen figürlicher und abstrakter Darstellung: Stilleben, Landschaften und Selbstporträts verschränken Wahrnehmung, Kunstgeschichte und poetische Verdichtung. Zu seinen Einzelausstellungen zählt *Ground Speed* (2024), Publikationen wie *Zimmerblüten / Chambers Blossom* (2014) und *Paintings 2000–2019* (2021) dokumentieren sein Werk.

So lädt *Chamber, Chamber* dazu ein, die Bildräume zweier eigenständiger Positionen zu durchschreiten. Durch den Dialog ihrer Werke entsteht ein «Kammer-Spiel» der Bilder, das Fragen nach Original und Variation, Stille und Inszenierung, Erinnerung und Zukunft anklingen lässt.

Kuratiert von Jana Bruggmann

Ilya & Emilia Kabakov

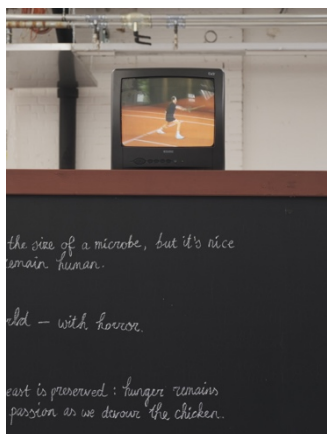
The Tennis Game. Im Dialog mit Boris Groys

Bis 28.6.2026

@Kunsthause Zug Schaudapot



Raumfüllend wie ein Tennisfeld, verwoben wie ein fesselnder Match und nachwirkend wie ein Grand-Slam-Finale – *The Tennis Game. Im Dialog mit Boris Groys* (Fassung 2) ist ein Werk, das mit seinem Frage-Antwort-(Tennis)-Spiel Schlagfertigkeit, Tiefgründigkeit und ironischen Humor an den Tag legt. 2000 in Karlsruhe erstmals gezeigt und seither international ausgestellt, ist das Werk von Ilya & Emilia Kabakov nun Teil der Sammlung der Zuger Kunstgesellschaft, dank der grosszügigen Schenkung Emilia Kabakovs. Es berührt durch seine zeitlose Aktualität – und stellt dabei aufwühlend ehrliche bis ironische Fragen zur Menschlichkeit im Angesicht gesellschaftlicher und historischer Entwicklungen.



Ab dem 11. Januar 2025 lädt die partizipative Ausstellung im Kunsthause Zug Schaudapot sonntags im zweiwöchentlichen Rhythmus von 10 bis 17 Uhr zum Mitspielen ein. Begleitet wird die Ausstellung von einem interaktiven Programm der Projektleiterin Mia Jenni. Den Abschluss bildet die Finissage am Sonntag, 28. Juni 2026.

Zudem können grössere Gruppen auf Anfrage das Werk auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten besuchen. Bei Interesse wenden Sie sich gerne per E-Mail an: events@kunsthausezug.ch.

Projektleitung: Dr. Matthias Haldemann (bis April 2025),
Mia Jenni (seit Juni 2025)

Wissenschaftliche Assistenz: Irina Gerber

Projektbegleitung: Jana Bruggmann, Malte Frank,
Fabienne Loosli

Markus Kummer

Neuinszenierung im Kunsthhaus Zug Schaud Depot

5.9.2026–27.6.2027

@Kunsthhaus Zug Schaud Depot

Medienrundgang

Fr, 4. September 2026, 10 Uhr

Eröffnung

Fr, 4. September 2026, 18 Uhr



Das Kunsthhaus Zug Schaud Depot beherbergt skulpturale, plastische und installative Werke aus der Sammlung des Hauses. Im Herbst 2026 werden auf einer Fläche von 700 Quadratmetern ausgewählte Sammlungsobjekte vom Zuger Künstler Markus Kummer neu inszeniert. Sein Sinn für Raum, Material und Atmosphäre verbindet sich mit einem Interesse an archäologischen Praktiken, Sammlungsobjekten und den Prinzipien des Bauens und Dekonstruierens – mit Fragen also, wie sich Dinge verbinden und wieder auflösen lassen, wie im Spiel Neues entsteht. So eröffnet Markus Kummer überraschende Perspektiven auf die Sammlungsbestände. Eine Einladung, Vertrautes neu zu entdecken.

Markus Kummer (*1974, Zug) ist ausgebildeter Maurer und Hochbauzeichner. Nach einem Bachelor in Innenarchitektur und Szenografie schloss er einen Master of Fine Arts an der HKB Bern ab. Seine Arbeiten verbinden unterschiedliche Materialien, Denkprozesse und Perspektiven zu poetischen wie kraftvollen Setzungen. Kummers Werke wurden in renommierten Institutionen im In- und Ausland präsentiert, etwa im Haus für Kunst Uri, im Haus Konstruktiv, Zürich, in der Kunsthalle Baselland sowie in der The Green Box – Kunst Editionen, Berlin. Für sein künstlerisches Schaffen erhielt er 2024 das Zuger Werkjahr zugesprochen, die höchste Auszeichnung der Kulturförderung im Kanton Zug.

Realisiert von Markus Kummer und Jana Bruggmann
(Projektleitung)

Für Medienanfragen und weiterführende Informationen steht Ihnen unser Team gerne zur Verfügung. Medienschaffende mit gültigem Presseausweis sind eingeladen, die Ausstellungen des Kunsthhaus Zug kostenfrei zu besuchen. Wir bitten Sie, Ihren Ausweis beim Empfang vorzuzeigen.

Pressebilder und -texte finden Sie auf unserer Website

kunsthhauszug.ch/de/about/media

Medienkontakt

Daniela Noser, Verantwortliche Kommunikation, Marketing, PR
kommunikation@kunsthhauszug.ch, +41 41 725 33 22

Kunsthhaus Zug

Anreise: Kunsthhaus Zug, Dorfstrasse 27, 6301 Zug

Öffnungszeiten: Di–Fr 12–18 Uhr, Sa & So 10–17 Uhr, Mo geschlossen

Neu: letzter Donnerstag im Monat bis 20 Uhr geöffnet (ausser an Feiertagen)

Eintrittspreise: Sonderausstellungen: CHF 18, CHF 15 reduziert, CHF 9 Kultur Legi

Reguläre Ausstellungen: CHF 15, CHF 12 reduziert, CHF 7.50 Kultur Legi

(Informationen zu reduzierten sowie kostenfreien Eintritten finden Sie [online](#))

Barrierefrei: Informationen zum barrierefreien Zugang ins Kunsthhaus Zug finden Sie [online](#)

Kunsthhaus Zug Schaudapot

Anreise: Kunsthhaus Zug Schaudapot, Oberallmendstrasse 1, 6300 Zug

Öffnungszeiten: 10–17 Uhr, an folgenden Sonntagen:

11.1., 25.1., 8.2., 22.2., 8.3., 22.3., 5.4., 19.4., 3.5., 17.5., 31.5., 14.6., 28.6.

(Weitere Daten werden im Verlauf des Jahres bekannt gegeben.)

Eintrittspreise: Freier Eintritt

Barrierefrei: Informationen zum barrierefreien Zugang ins Kunsthhaus Zug finden Sie [online](#)

Kunst in der Stadt Zug

Anreise: Finden Sie die Kunstwerke auf [Google Maps](#)

Öffnungszeiten: Vom Kunsthhaus Zug realisierte Aussenrauminstallationen verschiedener Kunstschaffender sind permanent oder auf Anfrage zugänglich.

Die begehbare Skulptur «Seesicht» von Roman Signer an der Seepromenade Zug ist geöffnet von Dienstag bis Sonntag, ab 9.15 Uhr bis zur Abenddämmerung.

(Während der Winterpause, von Januar bis und mit März, bleibt sie geschlossen.)

Eintrittspreise: Freier Eintritt

+41 41 725 33 44

info@kunsthhauszug.ch

kunsthhauszug.ch

[Instagram](#), [YouTube](#), [Facebook](#), [LinkedIn](#)